

billig drinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes gethan.“ Sich hierauf zu Jesu wendend, fügte er hinzu: „Herr gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst.“ Ein himmlisches Lächeln flog über Jesu bleiche Züge, und er antwortete mit wahrhaft verklärtem Gesicht: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Plötzlich um die sechste Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. Um die neunte Stunde rief Jesus mit dem Ausdruck tiefster Seelenqual: „Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

„Er ruft dem Elias“, sagten einige der Schriftgelehrten; „laßt sehen, ob Elias komme und ihm helfe.“

Nach einer kleinen Weile tönte es laut aus Jesu Munde: „Es ist vollbracht! Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ Darnach neigte er das Haupt und verschied.

Im Augenblick, als er den Geist aufgab, erbehte die Erde, die Felsen zerrißen und die Gräber thaten sich auf. Nemilius aber und die bei ihm waren, um Jesum zu bewachen, da sie sahen das Erdbeben und die verschiedenen andern merkwürdigen Erscheinungen, erschrakten sie sehr und sprachen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“

Weinend verließen wir die Nichtstätte; denn so sehr wir auch über die wunderbaren Ereignisse, von denen wir Zeuge gewesen waren, staunten, hatten wir doch völlig die Hoffnung aufgegeben, daß der soeben Verschiedene der verheißene Messias sein könnte.

In inniger Liebe

Deine Adina.

Dreißigster Brief.

Jerusalem, dritter Morgen nach der Kreuzigung.

Teurer Vater!

Am Tage, an dem die in meinem letzten Briefe geschilderten wunderbaren Ereignisse stattgefunden hatten, trafen mehrere der Hohenpriester und Ältesten den Landpfleger, als dieser gerade im Begriffe war, sich die zerissenen Felswände und geöffneten Gräber zu besehen.